

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

54 (10.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418398)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postausschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einseitige Copiezeit oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bramer u. Winter in Oldenburg, C. Schlotte in Bremen, Haagenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, B. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Intertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 54.

Donnerstag, den 10. Mai

1877.

Kundschau.

* Berlin, 7. Mai. Nach authentischer Mittheilung stürzte bei dem Abbruch des Postgebäudes in der Spandauerstraße ein Gewölbe ein und verschüttete einen Arbeiter und eine Frau, deren erstickte Körper ausgegraben wurden.

* Das Reichsfinanzamt macht nunmehr gleichfalls bekannt: „Nach Inhalt der dem auswärtigen Amte zugegangenen amtlichen Nachrichten hat die türkische Regierung das ganze russische Küstengebiet des schwarzen Meeres in Blockadezustand versetzt.“ Ebenso wird jetzt amtlichseits von der Pforte die Erklärung veröffentlicht, daß sie das Protektorat der deutschen Vertretung über die russischen Unterthanen während des Krieges anerkennt, das Ausweisungsdecret zurückzieht und sich nur vorbehält, verdächtige Individuen über die Landesgrenze zu sperren. Nach Regelung dieser obschwebenden Differenzen zwischen Berlin und Konstantinopel wird auch die Reise des Prinzen Reuß beschleunigt. Derselbe, gestern in Berlin eingetroffen, begiebt sich nach Wien, wo er einen bis zwei Tage zu bleiben gedenkt und dann direkt nach Konstantinopel. Gleichzeitig wird unterm gestrigen Tage bekannt gemacht, daß Sr. Maj. Schiff „Preußen“ in Kiel, Sr. Maj. Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“, sowie Sr. Maj. Aviso „Falke“ in Wilhelmshaven in Dienst gestellt, um demnächst mit Sr. Maj. Schiff „Friedrich Carl“, welches sich mit reduzierter Besatzung in Wilhelmshaven in Dienst befindet, zu einem Geschwader vereinigt zu werden. Das Geschwader wird am 28. Mai unter dem Befehl des Contre Admirals Batsch zusammentreten, zuerst seine Uebungen in den heimischen Gewässern beginnen und später voraussichtlich im Mittelmeer fortsetzen.“ Unser Votschafter Prinz Reuß dürfte sodann für etwaige weitere Verhandlungen mit der Pforte über den Schutz deutscher oder russischer Unterthanen in der Türkei in Admiral Batsch und dessen blauen Jungen einen angenehmen Rückhalt haben.

* Die Reichs-Telegraphen-Verwaltung beabsichtigt, wie man uns mittheilt, in diesem Jahre fünfhundert neue Stationen zu errichten. Zu dem Behufe sind große Massen von Drähten in Bestellung gegeben; ferner haben viele Porzellan-Manufacturen Aufträge zu schnellerer Lieferung von Isolatoren erhalten, und für Stangen sorgen die hierzu errichteten Zubereitungs-Anstalten unter Ausbietung aller verfügbaren Kräfte. Wenn irgend möglich,

sollen noch mehr als fünfhundert neue Stationen eingerichtet werden, und damit die Vorarbeiten zum Bau der Linien gefördert werden können, sind die Ober-Postdirectionen ermächtigt worden, Reallinien bis zum Kostenbetrage von 3000 Mark selbstständig auszuführen, ohne zuvor Anträge hierüber an die Centralstelle zu richten.

* Berlin, 8. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nächsten Donnerstag kehrt der Kriegsminister aus Elsaß-Lothringen zurück. Voraussichtlich dürfen dann die Ausgleichungsmaßregeln zur militärischen Sicherung der Reichslande angeordnet werden. Es muß jedoch nachdrücklich bemerkt werden, daß alle Mittheilungen der Blätter über die nähere Beschaffenheit der Maßregeln entweder ganz unrichtig sind, oder wenig Richtiges mit ganz Falschem vermischen.

* Die Berliner Münze hat bis jetzt 11,665 Stück halbe Kronen (Fünf-Markstücke) ausgeprägt. In der Ausprägung von Fünfzig-Pfennigstücken scheint ein Stillstand eintreten zu sollen, weil der Bundesrath, dem Antrage des Reichsfinanzlers gemäß, diesem Geldstücke ein verändertes Gepräge geben lassen will. Die Wiedereinzuehung der in Umlauf gesetzten Fünfzigpfennigstücke zum Zwecke der Umprägung würde zu kostspielig sein, und deshalb unterbleibt sie wohl.

* Richtfeier des St. Petri-Thurmes in Hamburg. Am 7. Mai hatte die Stadt Hamburg die Freude, den St. Petri-Thurm wieder in seiner ganzen Höhe zu erblicken. Am 7. Mai 1842, 10 Uhr Morgens, war der alte Thurm gefallen und nach 35 Jahren steht er in seiner imposanten Höhe wieder da. Ist er auch noch nicht ganz vollendet, so wird die Kupferbedachung doch rasch ihren Anfang nehmen und alddann auch die jetzt schon gehobene Helmlange, der Knopf, die Windsahne und das Kreuz gesetzt werden. Die ganze Höhe des Thurmes beträgt 468 Fuß 6 Zoll oder 134 Meter.

* Von der deutschen Ostsee-Küste, 1. Mai. Der unselige Krieg zwischen Rußland und der Türkei hat kaum begonnen, und schon machen sie die nachtheiligen Folgen desselben für die Schifffahrt und den Seehandel in unsern norddeutschen Häfen bemerklich. Die vielen mecklenburgischen, preussischen und oldenburgischen Schiffe, welche bisher im Schwarzen Meer und als Frachtfahrer von den russischen und türkischen Häfen einen lohnenden Erwerb fanden, kehren jetzt alle beschäftigungslos zurück, da jeder

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde von W. Bernhardt.

(44. Fortsetzung.)

Carl wandte seine Augen auf das Gesicht des geheimen Polizeifisten und sagte mit affectirtem Lachen: „Des Morgens nach dem Aufstehen wasche ich mich, kleide mich an —“

„Ja, das Ankleiden, darum handelt es sich unter Anderem,“ fuhr Schleicher mit dogmatischer Hartnäckigkeit fort. „Ihr Spott macht mich nicht irre! Sie sind zurückgekehrt, und das Beste dürfte sein, meine Fragen offen und ohne Rückhalt zu beantworten. Man beabsichtigt nichts Schlimmes gegen Sie. Wenn Sie aber hartnäckig sind, könnte Schlimmes daraus entstehen. Sie haben es in den Händen, die Wahrheit zu sagen, oder das Gefängniß!“

„Gefängniß!“ rief Carl mit übertrieben vorgegebener Ueberaschung aus. „Victor und Gefängniß, noch nie wagte man es, diese beiden Worte zusammen zu nennen.“

„Gefängniß!“ wiederholte Schleicher, „zwei Jahre Gefängniß. Ich schwöre es Ihnen; sie sind Ihnen so sicher, wie bisher Ihre Schliche!“

„Schliche! Was für Schliche! Sie faheln in's Blaue und ich werde Sie hinauswerfen, wenn Sie nicht höflicher sind. Welche Veranlassung haben Sie —“

Aber ehe Schleicher antworten konnte, öffnete sich die Thür und das kleine Dienstmädchen trat herein. Ohne Verlegenheit sagte sie:

„Wenns gefällig wäre — Madame —“

„Dorchen,“ unterbrach sie Herr Carl, „ich bin beschäftigt.“

„Das weiß ich,“ erwiderte das Mädchen, „aber Madame —“

„Dorchen, hast Du nicht gehört, was ich gesagt habe“, schrie Carl zornig.

„Ja natürlich!“ sagte das Mädchen vorlaut. „Aber Madame —“

„Dorchen,“ knirschte Carl und sprang auf, „verlaß das Zimmer!“

Bei dem Herranrücken ihres Herrn verließ Dorchen endlich fliehend das Zimmer. Aber Schleicher dachte insgeheim:

„Ich werde mit Dorchen sprechen!“

Carl wandte sich zu Schleicher und sagte: „Drei Thaler für die Stunde ist mein Sag, wie Sie bereits wissen. Ich



Handel dort bereits gänzlich aufhört, und auch der Exporthandel der russischen Ostseehäfen, der ebenfalls viele deutsche Schiffe beschäftigt, soll plötzlich nach der Kriegserklärung fast ganz beendigt sein. Für die russische Kriegsflotte der Ostsee, welche schleunigst seefertig gemacht werden soll, werden jetzt deutsche Maschinen gesucht. Dergleichen langten in letzter Zeit in Hamburg nord-amerikanische Seeofficiere, Ingenieure und Maschinenisten an und begaben sich eiligst auf dem kürzesten Wege nach Petersburg. Dieselben sagten, daß viele nordamerikanische Seeofficiere und besonders auch Ingenieure jetzt in russische Dienste treten wollten und daß auch ein Dampfer, mit Torpedos besetzt, sich auf dem Wege von Newyork nach Petersburg befinde.

* **Mez,** 7. Mai. Heute früh 4 Uhr brach hier in der Dachung des Doms Feuer aus, welches das Dach vollständig zerstörte und das Innere beschädigte. Der Kaiser selbst begab sich nach der Brandstätte. Die Gewalt der Feuersbrunst in der Kathedrale ist gebrochen und die Gefahr vorüber. Es steigen nur noch Rauchwolken aus den gothischen Pfeilern auf. Die Thurmuhr ist unversehrt, der Dachstuhl niedergebrannt, das Innere der Kirche mehrfach durch herabgefallene brennende Holzstücke beschädigt.

* **Petersburg,** 7. Mai. Telegramm des Kriegsministers. Aus Tiflis wird gemeldet, daß bei der Armee nichts Neues vorgefallen. Das Unwetter dauert fort. Am 2. Mai erschienen 7 feindliche Schiffe vor Sotscha, blieben dort einen Tag und entfernten sich, ohne etwas vorzunehmen. Am 3. Mai beschloß eine türkische Fregatte Poti; die erfolgten Schüsse verfehlten ihr Ziel.

* **Odeffa,** 5. Mai. Seit gestern weht die blaue Fahne als Alarmsignal in den Straßen und auf den Batterien, da drei türkische Panzerschiffe und zwei Monitors vor Odeffa kreuzen. Die Pompiers sind in Permanenz.

* **Bukarest,** 7. Mai. In der letzten Nacht bombardirten die Türken den Hafen von Bechet und schossen fünf englische und mehrere andere Schiffe in den Grund. — Vaskibozuks plünderten auf dem diesseitigen Ufer der Donau mehrere Ortschaften und gingen dann mit ihrer Beute über die Donau zurück.

* **Bukarest,** 8. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Türken von ihren Stellungen bei Widdin aus das Bombardement von Kalafat eröffnet. Die rumänischen Batterien erwidern das Feuer.

* **Serbien,** das soeben erst seine Milizen einberufen, will plötzlich wieder nichts vom Kriege wissen und vollkommen neutral bleiben; es hat dieselben wieder nach Haus geschickt. Wie gemeldet wird, wäre dieser Schritt in Folge österreichischer Vorstellungen erfolgt, doch darf wohl angenommen werden, daß gleichzeitig die Pforte in Folge österreichischer Reclamationen auf die Besetzung serbischen Gebietes endgiltig verzichtet hat.

* **Pera,** 6. Mai. Die Türken räumten Tultscha und die untere Dobrudscha. — Die türkische Flotte erneuerte das Bombardement des Forts Nicolai, welches brennt. — Der Scheik von Wan marschirt mit 11,000 Kurden nach Kars. — Ein Angriff von 12,000 Russen zur Forcirung des Defiles des Sogantgebirges mißglückte.

* **Newyork,** 5. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Aufstand in Antioquia (Republik Columbia) unterdrückt.

Vocales und Provinzielles.

† **Elsteth,** 9. Mai. Herr D. Diederich Ahlers und Frau feiern am heutigen Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Möge dem Jubelpaare auch noch die goldene Hochzeitssonne scheinen.

† In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde Herr George Heye als Delegirter für den am 1. Juli in Jever stattfindenden Delegirtenstag des Oldenburger Kriegerbundes gewählt.

† Von Loosfen wurde am Sonnabend, Morgens 4 Uhr, eine merkwürdige Witterungs-Erscheinung beobachtet. Die Wejer abwärts segelnde Schiffe hatten nämlich Südostwind, während aufsegelnde Schiffe Nord-Nord-Westwind hatten. Diese Windströmungen trafen in der Gegend von Hammwarden aufeinander, wodurch dort in einer Strecke vollständige Windstille herrschte.

* Trotz der wiederholten Warnungen vor der Auswanderung nach Brasilien, schreibt die „N. A. Z.“, ist die Neigung dazu noch immer weit verbreitet; die größte Gefahr liegt in den klimatischen Verhältnissen. So anerkennt es, daß die Regierung Brasiliens Maßnahmen trifft, den Gesundheitszustand zu heben und so verlockend auch manche Berichte lauten, so wird es doch noch großer Energie bedürfen, um die Fieberepidemie auszurotten. Mittheilungen, die auf amtliche Quellen zurückzuführen sind, lauten dahin, daß dieselbe im Jahre 1876 abgenommen hatte, jedoch wiederkehrte, bevor alle Vorkehrungen getroffen waren, um der Einschleppung und Ausbreitung der Epidemie nachdrücklich entgegenzutreten zu können. Es ist eine neue Gesellschaft zur Reinigung und Beiprengung der Straßen in den größeren Städten monopolisirt worden. Doch diejenigen Bezirke, in denen das Proletariat zusammengedrängt wohnt, die eigentlichen Brunnstätten der Seuche haben sich wenig gebessert. Es wird für Vermehrung des Trinkwassers gesorgt. Eine genaue Inspektion aller einkaufenden Schiffe ist angeordnet, besondere Quarantänestationen sind eingerichtet. Waaren und Briefe werden einer Ausräucherung unterzogen, eine besondere Behörde ist zur Beaufsichtigung aller Wirthshäuser und Kaufläden eingesetzt; aber dennoch wird man nicht im Stande sein, die schreckliche Krankheit in kurzer Zeit zu bewältigen oder auch nur merklich zu beschränken. Namentlich aber wüthet das gelbe Fieber im Innern Pernambucos und anderer Provinzen. Es wird daher noch weiterer und langandauernder Anstrengungen bedürfen, bevor die Einwanderung in Brasilien nach dieser Richtung hin gefahrlos wird, und wir haben daher allen Grund, die früheren Warnungen auf das dringendste zu wiederholen.

* **Hundert-Mark-Noten.** Die Bank für Süddeutschland in Darmstadt, die Anhalt-Deßauische Landesbank in Dessau und die Gothaer Privatbank in Gotha lösen ihre außer Cours gesetzten 100-Mark-Noten jetzt wieder ein.

Delmenhorst, 6. Mai. Freitag Nachmittag brannte in Stiegras das Haus des Herrn Wimmel nieder. Das Vieh und viele Sachen sind gerettet worden. — Heute Nachmittag kam plötzlich Kunde nach der Stadt, der städtische Fuhrrenkamp brenne. Einige entschlossene Bürger requirirten schleunigst ein paar Pferde und eilten mit drei Sprigen und dem Anbringer hinaus. Eine ziemlich große Fläche Heide und dürres Gras unter den jungen Eichen- und Buchenpflanzungen war in Brand gerathen und griff, von der entseßlichen Dürre und einem leichten Winde begünstigt,

hätte hinzufügen müssen: Im Voraus, immer im Voraus. Ich habe Ihnen eine Viertelstunde Credit gegeben. Ich verlange drei Thaler!"

Er hielt die Hand hin.

Schleicher lächelte und schüttelte den Kopf.

"Sie sind ein wenig zu eilig," sagte er. "Ich zahle nur nach Empfang. Unterrichten Sie mich von dem was ich wünsche, und Sie sollen mehr haben, als Sie denken. Sie sind Agent für Andere, das weiß ich — es handelt sich also um einen kleinen Verrath."

"Sie sprechen in Räthseln," fiel ihm Carl in's Wort. "Wenn Sie mich in Betreff von Dingen besucht haben, über die ich selber nichts weiß, so entfernen sie sich, verlassen Sie augenblicklich mein Haus, ich habe Nichts mit Ihnen gleichen zu thun!"

Er reichte Schleicher seinen Hut und riß die Thür auf.

"Sehen Sie sich vor," sagte Schleicher.

"Kein Wort mehr," rief Carl. "Machen Sie, daß Sie hinaus kommen!"

"Sie sind nicht scharfsichtig," sagte Schleicher schlan. "Sie laufen in einer Verkleidung am Hafen umher, meine Aufmerksamkeit

ist von hoher Seite auf Sie gerichtet worden. Sie wissen wie das ist, nur die kleinen Diebe werden gehangen. Die Firma, für die Sie handeln, kann unter Ihrem Rath nicht leiden, nur der Makler, der Sie bezahlt! Werden Sie aber ertappt, statt sich durch eine Anzeige zu reinigen, so kommen beide frei, nur Sie wandern in's Gefängniß. Ja, ich will noch weiter gehen. Die Behörde will ein Exempel statuiren. Aber der reiche Rheder ist ihr zu groß, und Sie, nehmen Sie's nicht übel, sind zu klein, also muß der Makler dran glauben."

"Dorchen!" schrie Herr Carl, mit dem Fuße stampfend, "öffne die Hausthür!"

Schleicher schloß seinen Hut auf.

Er sah sich langsam im Zimmer um, ging gemächlich auf die Diele und warf einen Blick die Treppe hinaus.

"Abgebligt!" murmelte er, "aber gleichviel, er ist der richtige!"

"Hier geht der Weg hinaus!" rief die kleine Doris in naseweisem Tone.

"Ah!" entgegnete Schleicher lächelnd und mit einem schlauen Augenblinzeln.

Als er die Schwelle überschritt, berührte er ihr Kinn mit seinem Zeigefinger und flüßerte ihr zu:



schnell weiter um sich. Doch gelang es den unermüdeten Anstrengungen der Pöschmannschaft, bald des Feuers Herr zu werden. Man glaubt, daß der Schaden nicht sehr groß sei, doch müssen die jungen Eichen und Tannen, die am untern Theil des Stammes angebrannt sind, durch neue ersetzt werden. Ueber die Ursache des Feuers verlautet, Kinder hätten mit Bündelhölzern gespielt.

* **Oldenburg**, 8. Mai. Unser zu 14tägigen Uebungen zusammengezogenes Landwehrbataillon ist am Sonnabend wieder entlassen worden. — Herr Pastor Dr. Spaeth hielt am Sonntag vor der in großer Zahl versammelten Gemeinde seine Abschiedspredigt. Heute Morgen wurde dem Scheidenden ein Abschiedsständchen gebracht. Demnächst soll, wie verlautet, bei den städtischen Behörden der Antrag eingebracht werden, Herrn Pastor Spaeth das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. — Am 16. d. trifft Prinz Albrecht von Preußen behufs Inspicirung der Garnison hier ein.

— Wie der „N. Br. Ztg.“ aus Mecklenburg-Schwerin mitgetheilt wird, hat sich die Nachricht, nach welcher der mutmaßliche Mörder der Frau v. Sabagky, der durch Steckbrief verfolgte Arbeiter Beckmann, auf der Blau-Walchower Chaussee ergriffen sein sollte, nicht bestätigt.

— In einem kleinen badischen Landstädtchen, das durch den Reichtum seiner nicht wenigen Bauern berühmt ist, spielte sich im Laufe der letzten Wochen folgendes, für die Betreffenden keineswegs rühmliche Vorkommniß ab. „Mehrere Landwirthe“ machten durch Inserat im Localblatte, und zwar ohne irgend einen Grund anzugeben, bekannt: „Vom 15. April an kostet der Liter Milch 20 Pfennig.“ Seither war der Preis 18 Pfennig. — Dem folgte die Anzeige „mehrerer Tagelöhner“ im gleichen Blatte: „In Folge der höheren Preise der Lebensmittel zc. sehen wir uns veranlaßt, vom 1. Mai ab den Preis des Tagelohnes für Mannsleute auf 2 Mk. und für Frauenspersonen auf 1 Mk. festzusetzen.“ — Dies ließ „mehrere Handwerker“ nicht ruhig schlafen; sie verkündigten: „Da die Milch in hiesiger Stadt bei mehreren Landwirthen einen Preis erreicht hat, wie er nur in größeren Städten des Landes ist, so machen wir diejenigen Landwirthe, welche so hohe Preise fordern, darauf aufmerksam, auch bei ihnen unsere Preise zu erhöhen, wie dieselben in größeren Städten üblich sind.“ — Den Schluß der Veröffentlichungen bildete das Inserat „mehrerer reisenden Handwerksburschen“, welche erklärten: „Angesichts der hohen Lebensmittelpreise sehen wir uns veranlaßt, zu erklären, von heute an nicht weniger als 5 Pfennig annehmen zu können.“ — Wir haben dem nur noch beizufügen, daß der von den reichen Bauern in Scene gesetzte Ausbeutungsversuch der ärmsten Klasse und der Beamten mißlungen ist.

— (Muster eines Miethers.) Vielleicht einzig in seiner Art sieht folgendes Miethverhältniß in der guten Stadt Basel da. Der Miether sitzt schon 43 Jahre in der nämlichen Wohnung, welche vornhinans 3 Stockwerke hoch ist und hinten hinans zu ebener Erde liegt. In diesen 43 Jahren hat das Eigenthum des Hauses vier Mal in Folge von Todesfällen und Verkauf gewechselt; auf den Miether haben diese Handänderungen bloß eine Wirkung, freilich keine ergöbliche, gehabt, indem durch jeden neuen Eigenthümer der Miethpreis gesteigert wurde, so daß letzterer gegenwärtig vier Mal so groß ist, als vor 43 Jahren. Vielleicht

geht dann bei der Frier des 50jährigen Miethjubiläums der Hauszins wieder abwärts.

— Ueber einige Insassen des Moskauer Schuldhomes berichtet man den „Rusl. Wd.“ folgende Facta: Eine der dort internirten Frauen sitzt schon 2 Jahre auf Grund einer Schuldforderung des Advocaten Pomeranzow wegen 2000 Rubel. Denselben wurden schon 1000 Rubel geboten, wenn er seine Schuldnerin freilasse; Pomeranzow entgegnete darauf: Sie mag sitzen, bis sie 1000 Rubel bezahlt. Wegen einer Schuld von 400 Rubel sitzt schon über ein Jahr der Conditior Kazaraki. Einen größeren Posten hat Fürst Criflow, Schwiegerjohn des Millionärs Spiridonow, abzuzinsen. Bei ihm handelt es sich um eine Schuldklage von 400,000 Rubel; sein Schwiegervater hat jedoch nicht einmal Lust, einen Kupferkopeken für ihn zu bezahlen. Noch bedeutender aber sind die Schuldforderungen wegen deren verschiedene Kaufleute und Fabrikanten in der sogenannten „Zanima“ sitzen. Unter ihnen befinden sich der frühere Bankier Serejschtschikow wegen Schuldforderungen von 2 Millionen, der Theehändler Gratickef wegen anderthalb Millionen, der bogorodskische Fabrikant Skorspelow wegen 3,600,000 Rubel, der Huthändler Subakow wegen 600,000 Rubel; der nowohoperefsche Kaufmann Remow wegen 400,000 Rubel, Kalmylow und Wildemut wegen 500,000 Rubel, der solomnaer Fabrikant Zkatow wegen 250,000 Rubel und Gusew wegen 60,000 Rubel.

— **Paris**, 6. Mai. (Ein internationaler Gauner.) Ein spanischer Abenteurer, Namens Marquis Villarajau, welcher unter der Maske legitimistisch-clericaler Gesinnungen hier eine Reihe der großartigsten Betrügereien verübte, mit Hülfe des Pfarrers der Kirche Saint-Germain-l'Auxerrois, Abree Brettes, der in dem ganzen Handel, obgleich, wie aus den Acten hervorgeht, an den dunkelsten Intriguen des Jesuitenordens theilhaftig, die unflüglicste Leichtgläubigkeit an den Tag gelegt hat, eine sog. „Fédération catholique“ und unter dieser geheimnißvollen Legide eine ganze Reihe katholischer Cooperativgesellschaften für Bäcker, Fleischer, Wäscherinnen u. s. w. gründete, deren Einlagen sämmtlich in seine Taschen flossen, zuletzt mit der Concession einer Eisenbahn Jaffa-Jerusalem den Betrug im Großen trieb und eine Menge clericaler Sumpel mit sehr bedeutsamen Geldsummen in sein Netz lockte, dieser angebliche Marquis Villarajau (dem auch seine Identität und Vergangenheit konnte nicht genau festgestellt werden) ist heute von dem Pariser Zuchtpolizeigerichte zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Die Papiere dieses raffinierten Betrügers müssen nach einigen Proben, die im Prozesse zur Verleugung gelangten und über den directen Verkehr des Mannes mit dem Vatican (Cardinal Antonelli) und dem Jesuitenorden keinen Zweifel lassen, äußerst interessant sein; leider beschränkten sich die von dem Gerichtshofe und der Staatsanwaltschaft zugelassenen Verlesungen nur auf einige aus dem Zusammenhang gerissene und daher oft unverständliche Fragmente, aus denen man bloß errathen kann, daß Villarajau zum Vermittler zwischen Rom, den spanischen Carlisten und den katholischen Bonapartisten, ja sogar auch der Kaiserin Eugenie auserselben war. Er selbst ist jedenfalls eines der abgefeimtesten Exemplare der internationalen Gaunerwelt.

— Der englische Komiker Foote war einst bei einem Grafen zu Tische. Gegen Ende der Tafel ließ der Wirth eine sehr kleine Flasche Wein auftragen, deren Alter er gewaltig rühmte. „Dann ist sie aber für ihr Alter verzweifelt klein geblieben“ — erwiderte Foote trocken.

„Ich muß eine Privatunterredung mit Dir haben, Kleine!“ „Wuttje!“ erwiderte sie nachdrücklich und warf die Thür hinter ihm so rasch zu, daß sie noch seine Fersen streifte.

„Er ist ein Seelenverkäufer“, murmelte Schleicher, als er sich langsam entfernte. „Er hat dem Wastler von Firmer u. Co. zwei Seelen für Brasilien angeboten oder doch so etwas merken lassen, und ich werde mich aus seinem Umkreise nicht rühren, als bis ich weiß, wo er diese zwei Seelen hat.“

2.

Es war schon in ziemlich vorgerückter Abendstunde, als das kleine Dienstmädchen mit einem Handkorbe versehen, das Haus verließ.

Sie war ein ruhiges, sorgloses junges Ding. Jede vorübergehende Dame schien ihre Aufmerksamkeit und Bewunderung auf sich zu ziehen. Sie sah ihr nach, als wünschte sie sich Schnitt und Stoff des Kleides einzuprägen. Sie summite ein Lied, und als sie um die nächste Ecke bog, rannte sie gegen Schleicher an. Ihn verdrießlich anblickend, sagte sie in einem Tone, der mehr verächtlich als ärgerlich klang: „Dolpatsch!“

Schleicher lächelte. Er strich sich das Kinn und sah ihr nach, als sie weiter ging, ohne von ihm noch Notiz zu nehmen.

„Sie hat mich nicht wieder erkannt“, murmelte er, „also hat sie keinen Argwohn. Ich bin nicht abgeneigt sie auszuforschen und das wird mir leicht gelingen. Dieser Herr Victor ist ein Fuchs, aber ich will ihn überlisten! Dieses Dienstmädchen wird mir die Wahrheit gestehen. Sie hat nichts im Kopfe, als Unverschämtheiten und was sie heute einkaufen soll. Ich will sie ausforschen. Verdammte, daß man mir so wenig Handhaben gegeben hat.“

Er betrachtete nochmals das in der Nähe liegende Haus vom Giebel bis zur Thürschwelle, dann ging er leichten Fußes hinter der Magd her.

In demselben Augenblicke öffnete sich die Thür und es huschte eine Gestalt aus derselben, welche schon im nächsten Augenblicke drei Häuser weit entfernt war.

Das kleine Dienstmädchen aber spürte bald darauf einen warmen Hauch an ihrem Ohre, und eine sanfte, schmeichelnde Stimme flüsterte:

„Dorchen!“

Das Mädchen sah sich um und blickte dem Flüsterer in das Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)



Das diesjährige Aushebungs-Geschäft für den Aushebungs-Bezirk Amt Elsfleth findet

am **Dienstag, den 19. Juni d. J.**

Morgens 10 Uhr, in Gemeiner's Wirthshaus zu Elsfleth statt, wie hierdurch gemäß § 68, 6 der Erfas-Ordnung bekannt gemacht wird.

Die Militairpflichtigen, welche sich in diesem Termin zu stellen haben, werden besonders geladen.

Elsfleth, 1877, Mai 8.

Der Civilvorstehende der Erfas-Commission des Aushebungsbezirks Elsfleth.
v. Buschmann.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste u. billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Mark zu haben bei

**J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.**

Zur gest. Beachtung!

Anfangs nächster Woche werden mit unierer

Bettenreinigung-Maschine

hier einreffen. Die Preise sind billig gestellt. Aufträge nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Nehrmann u. Frau.

Ueberall beliebt

ist die vom **Staate garantierte große Hamburger Geld-Lotterie**, welche nur 79,500 Loose enthält und in welcher in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen im Ganzen **22,000** Geldgewinne, wovon Hauptgewinne von eben: 375,000 Mark, 250,000, Gewinne 125,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000 u. s. w. **hier gewonnen werden müssen.**

Zu der demnächst stattfindenden Gewinnziehung der ersten Abtheilung, zu welcher ganze Originalloose nur **6 Mark**, halbe nur **3 Mark**, viertel nur **1 Mark 50 Pf.** kosten, sende ich die amtliche mit dem Staatswappen versehenen Originalloose und bitte um alle Aufträge ausführen zu können, die Bestellungen

bis zum 18. Mai d. J.

mit barem Geldbetrag oder durch Posteingahlungsbare mit einzulösen; auch sende ich dieselben durch Postwurfsauf. Die amtlichen Gewinnlisten und Gewinnelder werden von mir prompt und verschwiegen zugesandt.
**A. Kaufmann, Bank-Geschäft,
Hamburg, Rödingsmarkt 3.**

Tanzunterricht.

Des am Mittwoch, den 9. in Begejack stattfindenden Abtanzes wegen findet die nächste Stunde

erst **Sonabend, den 12. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr**,

im Salon der Frau Wwe. Gemeiner statt.

E. Kropp u. Frau.

Sonntag, den 13. Mai:

BALL.

Entree 50 Pfennige, wofür Getränke verabreicht werden.

Es ladet freundlichst ein
C. H. Stege Wwe.

Milchverkauf.

Morgens, Mittags und Abends ist frische Milch, à Liter 15 Pfennige, zu haben bei

Diedr. Klockgether,
wobuhast bei Hrl. Cassens.

Ueber 2000 geheilt.

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird.

F. Groné in Alhaus, Westfalen.

Dankzugeschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Günstige Gelegenheit für Selbstständigkeit

auch einem Unbemittelten. Offerten sub J. 12758 befördert die Annoncen-Exped. **Th. Dietrich & Co. in Cassel.**

Hauptgewinn ev. 375,000 Mark	Glück & Segen	12000, 10000, etc. etc.
Prämie 250,000	durch Theiligung	Im Ganzen betragen die Gewinne über 7 Millionen Reichsmark.
Gew. 125,000	an der vom Staate	
80,000, 60,000	garantirten inter-	
50,000, 40,000	essanten großen	
30,000, 25,000		
20,000, 15,000		

Hamburger Geld-Lotterie, welche nur 79,500 Loose enthält, und in welcher in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen im Ganzen 42,000 Geldgewinne, unter welchen die obigen großen Haupttreffer, sowie sonstige großen Haupt-Geldgewinne, sicher gewonnen werden müssen.

Zu der demnächst stattfindenden Gewinnziehung der ersten Abtheilung, zu welcher ein ganzes Originalloos nur 6 Mk., ein halbes nur 3 Mk., ein viertel nur 1 Mk 50 Pf. kostet, bitte um alle Aufträge ausführen zu können, die Bestellungen mir

vor dem 18. Mai d. J. mit dem barem Geld-Betrag oder durch Postbezugskarte einzulösen; auch sende ich solche durch Postnachnahme.

Die sämtlich mit dem Staatswappen versehenen Originalloose und die amtlichen Gewinnlisten und Gewinnelder sende ich prompt und verschwiegen.

Laz. Sams. Cohn,
Haupt-Comptoir Hamburg.

Elsflether Turnerbund.

Am **Sonabend, den 12. d. M.,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.**

Haupt-Versammlung

im Vereinslocale.

- Zweck:
1. Rechnungsablage.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Besprechung über einen demnächst zu veranstaltenden Ausflug.
 4. Diverse Besprechungen.
- Der p. t. Sprecher.**

Sonntag, 13. Mai,

Ball,

wozu freundlichst einladet
J. Wenke.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark. **Glücks-Anzeige** Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Theiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Mill. 470,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 23 mal 8000 und 6000, 56 mal 5000 und 4000, 206 mal 2500, 2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200 und 1000, 1358 mal 500, 300 und 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos $1\frac{1}{2}$ Reichsmk., und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungsbare machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J. vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Rechnungsformulare

empfiehlt **L. Zirk.**

Suntebrück, Sonntag, den 13. Mai

BALL, wozu ergebenst einladet
J. S. Wachtendorff.

Angef. und abgeg. Schiffe.
Paragoula, 17. April von
Auguste Wilhelmine, Duncker St. Thomas
London, 5. Mai. nach
Orion, Steinbrücke **Martinique**

Steinor, Hamburg.

